

Dienstag, den 20. Februar 1912, vormittags.

Die diamantene Hochzeit des Erzherzogs Rainer. Heute vor = mittags überreichte eine Deputation der Stadt Wien dem Erzherzog Rainer und der Erzherzogin Maria anlässlich ihrer diamantenen Hochzeit die Glückwünsch - Adresse der Stadt Wien. Die Deputation bestand aus Bürgermeister Dr. Neumayer den drei Vize - Bürgermeistern Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß, dem 4 Schriftführer, Leitner, Obrist, Philp und Stangel = berger, ferner der Vorsteher des Bezirkes Wieden, Reichsrats- und n. 8. Landtagsabgeordneter Riesenbl, endlich Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek.

Die Herren fuhren in Automobilen vor $\frac{1}{2}$ 11 Uhr vom Rathaus weg und trafen um 11 Uhr im erzherzoglichen Palais auf der Wieden, ein. Unmittelbar vor der Deputation der Stadt Wien wurde die Deputaion des österreichischen Herrenhauses empfangen.

Bürgermeister Dr. Neumayer überreichte die Adresse und hielt dabei folgende Ansprache:

Die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien legt Eurer kaiserlichen und königlichen Hoheit und der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Karoline an dem „este der diamantenen Hochzeit die ehrerbietigsten Glückwünsche zu Füßen. Wir sind glücklich, als Vertreter der Stadt Wien heute vor Eurer kaiserlichen und königlichen Hoheit erscheinen und die Gefühle herzlicher Freude und inniger Dankbarkeit zum Ausdrucke bringen zu dürfen, von welchen das Wiener am heutigen Tage beseelt sind. Wir danken vom ganzen Herzen dafür, daß Eure kaiserliche und königliche Hoheit gestattet haben, nach Höchstihrem Namen die für Wiener Bürger ~~bestimmte~~ - Ehepaare bestimmte Stiftung zu benennen, welche für alle Zeiten die Erinnerung wachhalten wird, daß Erzherzog Rainer dem Wiener Bürgerstande jederzeit seine Huld hat angedeihen lassen. Wir legen Eurer kaiserlichen und königlichen Hoheit unseren Ehrerbietigsten Dank für die hochherzige Spende zu Füßen, die Eure k u k Hoheit für die Armen der Stadt Wien zu widmen die Güte hatten, - und wir bitten Eure k u k Hoheit gleichzeitig, diese Wiener Handwerkerarbeit, deren Pergament auch in künftigen Zeiten von der Liebe der Wiener zu Erzherzog Rainer und Erzherzogin Maria Karolina sprechen soll, gnädigst entgegenzunehmen. -

+ +

Die Adresse hat folgenden Wortlaut: Zur Jubelfeier der diamantenen Hochzeit Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheiten des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Rainer und der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Karolina die k.k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Eure kaiserlichen und königlichen Hoheiten! Ein Tag des Jubels ist herangebrochen, nicht nur für Eure kaiserlichen und königlichen Hoheiten und das erlauchte Kaiserhaus, sondern für all die Völker, die unter Habsburgs Banner stehen und insbesondere für die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien. Was immer im Laufe der Zeiten unserem Kaiserhause beschieden wurde, Freude und Schmerz, des Schicksals Gunst und Ungunst, sie galten uns als unsere ureigene Sache, als unser gemeinsames Geschick. „Wie alle bilden in der Tat nur eine Familie“ sprach unser geliebter Kaiser bei einem feierlichen Anlasse. Und nun begeht diese große Familie ein Familienfest von seltenem Glanze. Ein erlauchtes Jubelpaar, von der Liebe des Volkes umgeben, feiert das Hochzeitsfest, welches das diamantene geheißen wird, weil die Krone der Braut an diesem Tage von den reinsten und strahlendsten Edelsteinen geschmückt ist. Ihre Sterne spiegeln wieder den himmlischen Glanz, der auf Erden so wenigen Menschen geliehen wird, weil er nur denen zukommt, die viele, viele Jahre ein Leben voll Licht und Wärme, voll Reinheit und Menschenliebe gelebt haben.

Als Eure kaiserlichen und königlichen Hoheiten vor sechsig Jahren den Lebensbund schlossen, da zog bald der Frühling ins Land und mit dem Frühlinge kam blühendes Leben und neue Kraft. Und wie gute Menschen ihre Freude haben an den Blumen und Blüten, die der Frühling ins Land streut, so haben Eure kaiserlichen und königlichen Hoheiten alle geistigen Blüten im Leben des Volkes mit uns gehegt und gepflegt und sie geschützt vor dem Frost. Was uns lieb und teuer ist, was die Zierde des Volkes bildet und seinen Stolz, die Blüten, die hervorspräßen an dem Baume der Kunst und der Wissenschaft für alle unsere geistigen Güter waren Eure kaiserlichen und königlichen Hoheiten mächtige Schützer. Voll flehen wir in besonderer Innigkeit zu dem Allmächtigen, er möge das durchlauchtigste Jubelpaar schirmen und viele Jahre noch voll gesegneter Kraft in unserer Mitte erhalten.

In unserer Mitte! Ein Wort, fast zu einfach und schlicht, wenn es an Fürsten gerichtet ist. Aber für Erzherzog Rainer und für Erzherzogin Maria ist kein anderes so treu und wahr. In unserer Mitte haben Eure kaiserlichen und königlichen Hoheiten immer gelebt und gewirkt, in unserer Mitte die Freuden, die das Leben brachte, genossen und die Leiden, die vom Geschicke beschert waren, verwunden. Aus unserer Mitte, aus dem Herzen aller Bürger kommt darum auch der Segenswunsch, den wir heute Euren kaiserlichen und königlichen Hoheiten

66

im Namen der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zu Füßen legen:

Gott schütze unseren durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Rainer und unsere durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Karolina bis an die Grenzen des menschlichen Lebens. Wien, am 21. Februar 1912.

Folgen die Unterschriften.

Die Adresse ist künstlerisch ausgestaltet und ruht in einer reich verzierten Mappe aus resedafarbenem Ecrasé-Leder,

die in der Mitte das Wappen des Erzherzogs Rainer in Silber getrieben, feuervergoldet trägt. In allen Verzierungen, sowohl der kalligraphisch ausgeführten Adresse, als auch des Metallbeschlages und der Goldverzierung, herrschen die Motive der Myrthe vor. Die Mappe ruht in einem kunstvoll ausgeführten Vitrinen - Tischchen, aus altem Mahagoni, mit reich vergoldeten Beschlägen versehen. Diese Arbeit wurde in dem bekannten Kunstateilier F.W. Papke ausgeführt.

Dieses Geschenk der Gemeinde Wien wurde bereits früher in das erzherzogliche Palais überbracht und dort in dem Salonaufgestellt, in welchem die Deputation empfangen wurde.

+ + +

Abends findet die festliche Beleuchtung im Bezirke Wieden statt.

NB. Ein kurzer Bericht über den Verlauf der Audienz folgt nach Rückkehr der Herren ins Rathaus, die vor $\frac{1}{2}$ 12 nicht erfolgen dürfte.

67

Zur Beglückwünschung des Erzherzogs Rainer durch die Stadt Wien.
(Anschluß).

Erzherzog Rainer empfing die Herren allein, gab seiner großen Freude über die Teilnahme der Stadt Wien an seinem Familienfeste Ausdruck und dankte den Herren sowie der Gemeindevertretung auf das wärmste. Besonderen Nachdruck legte er auf die Errichtung der seinen Namen tragenden Stiftung für arme Bürger Ehepaare. Der künstlerischen Ausstattung der Adresse zollte er vollste Anerkennung. Er konversierte dann mit den einzelnen Herren der Deputation über verschiedene die Stadt Wien betreffende Angelegenheiten und erkundigte sich u. a. lebhaft auch über den Stand der Verhandlungen wegen Erbauung einer Untergrundbahn, über die Errichtung von Kleinwohnungen, über die außerordentlich rege Bautätigkeit in Wien, über die Verkehrsverhältnisse der Stadt und über alle größere Fragen, welche gegenwärtig von der Gemeindevertretung behandelt werden. Weiters erkundigte sich der Erzherzog auch sehr über die Schulverhältnisse im allgemeinen und insbesondere über die des 4. Bezirkes. Der Erzherzog entschuldigte dann die Erzherzogin Maxia, welche nicht zum Empfang der Herren erschienen war, und verabschiedet sich nach mehr als viertelstündiger Audienz auf das huldvollste von dem Bürgermeister und den übrigen Vertretern der Stadt Wien.

68

W I E N E R H A U S K O R R E S P O N D E N Z.
Herausgegeben und verantwortl. Redakteur Rudolf Nigl.
22. Jahrg. Wien, Dienstag, 20. Februar 1912.

Todestag Kaiser Josef II. Eine Deputation des in Rzeszow garnisonierenden Ulanenregimentes Nr 6 Kaiser Josef II., bestehend aus Major Perasso, Rittmeister Marquette, Oberleutnants Hoffmann, Biederman, Angerer, Leutnants Nieniewski und Klotzberg legte heute früh an dem Sarge ihres obersten Inhabers Kaiser Josefs II. anlässlich der Wiederkehr des Sterbetages ein herrliches Blumengewinde mit kaisergelben Schleifen nieder.

Zum Prozesse Hierhammer - Stahlich. Vizebürgermeister Hierhammer hat von einem Mitgliede der Geschworenenbank in seinem Prozesse mit GR. Stahlich, dem Gastwirte Rudolf Ludescher, der auch wiederholt durch Fragestellung in die Verhandlung eingegriffen hat, nachstehende Zuschrift erhalten: An hochwohlgeboren Herrn Heinrich Hierhammer, Vizebürgermeister, Wien. Ich kann es nicht unterlassen, an Sie dies Schreiben abzuschicken, welches den Dank zum Ausdruck bringen soll für den mir ganz unbekanntem Herrn Stahlich, den ich in meinem Leben nie gesehen oder gesprochen habe. Sie haben es wohl erkannt und auch Stahlich sagte in seiner Vernehmung: „Ich bin ein Opfer gewesen“. In Ihrer Handlung ersehe ich die verkörperte christliche Lehre: Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst. Gibt es einen Hergott, so muß unser lieber Gott diese edle Tat, welche Sie vollbracht haben, lohnen und ich rufe: Der liebe Gott möge Ihnen Gesundheit und langes Leben schenken. Hochachtungsvoll Rudolf Ludescher, Gastwirt und geprüfter Fachlehrer, Wien 18. Gontzgassee 70.

W I E N E R S T A D T R A T.

Sitzung am 20. Februar.

Vorsitzende die VB. Dr. Porzer, Hierhammer, Hoß

Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des StR. Dr. Haas eine Regulierung der Bezüge der städt. Sanitätsaufseher genehmigt. Nach derselben wird den Sanitätsaufsehern, welche eine mindestens 15 jährige Dienstzeit im Sanitätsdienste zur vollsten Zufriedenheit vollstreckt haben, das Definitivum verliehen. Ferner werden die Bezüge derselben rückwirkend vom 1. Mai 1911 an erhöht. städt. Sanitätsaufsehern genehmigt. Nach derselben ist die Möglichkeit vorhanden, daß Sanitätsaufseher, welche eine 15 jährige ununterbrochene Dienstzeit im Sanitätsdienste vollstreckt haben, das Definitivum erhalten. Ferner werden die Bezüge derselben rückwirkend vom 1. Mai 1911 an erhöht.

Nacheinem Berichte des VB. Dr. Porzer werden die provisorischen Kassendiener der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien Franz Oelz und Rudolf Edlmayer zu definitiven Kassendienern ernannt.

Nach einem Berichte des VB. Hoß wird dem Ansuchen des Steueramts Oberkontrollors Franz Tiefenbacher und des Knäsel - Oberoffizials Franz Stransky um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Einrichtung einer Säuglingsabteilung in der städt. Kinderpflegeanstalt. Seit Juni 1911 werden in der Kinderpflegeanstalt der Stadt Wien auch Kinder unter 6 Jahren, insbesondere Säuglinge untergebracht. Da letztere nicht immer sofort an Parteien abgegeben werden können, müssen sie bis zur eingetretenen Möglichkeit einer anderweitigen Unterbringung in der Kinderpflegeanstalt verbleiben. Der Stadtrat beschloß in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des StR. Dr. Haas den im 2. Stocke gegen die Siebenbrunnengasse zu gelegenen Saal für diesen Zweck einzurichten. Dasselbst werden 40 Säuglingsbetten aufgestellt werden. Weiters beschloß der Stadtrat einen neuen Saal einzurichten, in welchem weitere 25 Kinderbetten aufgestellt werden können, Douche - Stellen im Bade der Anstalt zu errichten und das Anstaltsinventar zu ergänzen. Durch diese Neuerungen wird die Belagsziffer der Anstalt von 300 auf 365 Betten erhöht. Die Kosten beziffern sich mit 19.938 K.

Lessing - Denkmal. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des VB. Hierhammer dem Lessing - Denkmal - Ausschusse die Ueberlassung eines Platzes für die Aufstellung eines Lessing - Denkmals im Rathausparke unter Einhaltung der diesbezüglich mit dem Ausschusse getroffenen Vereinbarungen und unter der Bedingung zuzusichern, daß das Denkmal - Modell die Zustimmung der Gemeinde Wien findet.

Vom Kaiser - Jubiläumsspital. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Dr. Haas, im Stände der Aerzte des Kaiser - Jubiläumsspitales den Primararzt im Versorgungsheim Dr. Ludwig Linsmayer in Durchführung der bereits mit Stadtratsbeschluss vom 17. November 1908 erfolgten Berufung mit 1. März 1. J. als Direktor des Spitales anzustellen. - Für die Herstellung der Cystoskopier- und erforderlichen Nebenräume, die für die urologische Abteilung im Kaiser - Jubiläumsspital der Stadt Wien notwendig sind, wurden 39.000 K bewilligt. - Der Einrichtung des Speisentransportes im Kaiser Jubiläumsspital wurde zugestimmt; Dieser Transport ist mittels Automobile zu bewerkstelligen. Ueber die Speisen- Transportgefäße, deren Packung und über die Speisenaufzüge ist ein Detailprojekt vorzulegen.

69

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ.
Wien, Dienstag, 20. Februar 1912, abends.

Aus dem Approvisionierungsausschusse. Unter dem Vorsitze des Obmannes GR Dr. Klotzberg, und des Obmannstellvertreters GR Dechant hielt der gemeinderätliche Approvisionierungs-Ausschuß heute abends eine Sitzung ab, in der außer laufenden Angelegenheiten in erster Linie die Frage der Verlängerung der Wienflußeinwölbung behufs Erweiterung des Naschmarktes in Beratung gezogen wurde. Es wurde betont, daß der Naschmarkt/ⁱⁿ seinem bisherigen Ausmaße den gesteigerten Anforderungen nicht mehr genüge und daß daher die Verlängerung der Wienflußeinwölbung von der Schleifmühlgasse aufwärts bis zur Kettenbrückengasse dringend geboten ist. Dabei soll der bisherige Umfang des Naschmarktes ungeschmälert aufrecht erhalten bleiben. Auch, der Naschmarkt am Hofe soll keine Veränderung erfahren. Selbstverständlich muß diese Angelegenheit, ehe noch irgend/^{an} ein konkretes Projekt geschritten ~~wird~~ wird, zur prinzipiellen Genehmigung dem Gemeinderate vorgelegt werden. Weiters wurde über den Antrag des GR Klauudy auf Konzentrierung des Gemüsebaues im 21. Bezirke und auf Regelung des Gemüseverkehrs beschlossen, diese Angelegenheit einem engeren Komitee zur Vorberatung zu überweisen. Die Marktordnung für die Großmarkthalle wurde der gegenwärtigen baulichen Ausgestaltung angepasst. - Ueber das Referat betreffend den Milch/~~schank~~wanderhandel mit Ausschankwagen wurde die Beschlußfassung bis zum Einlangen von hiezu dringend notwendigen Gutachten verschiedener Interessentenkreise, insbesondere der Genossenschaft der Milchmeier vertagt. -

Sehrgeehrte Redaktion!

Herr VB Hierhammer bittet dringend von der Publikation des in der heutigen Hauptausgabe mitgeteilten an ihn gerichteten Briefes des Herrn Ludescher Abstand nehmen zu wollen und zieht diese Angelegenheit hiemit in aller Form zurück.

Für die freundliche Erfüllung der vorgenannten Bitte im Namen des Herrn VB Hierhammer im Voraus höflichst dankend, zeichnet ergebenst

für die Rathauskorrespondenz
der Herausgeber

Eigl.